

Rennsport in Ost und West

Das **Automuseum Prototyp** in der HafenCity zeigt zwölf Fahrzeuge aus beiden deutschen Staaten

„Gemeinsam gegeneinander“ heißt die Sonderausstellung im Automuseum Prototyp, die zwölf der interessantesten Rennwagen aus Ost- und West-Deutschland zeigt.

25 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer widmet sich die Schau der Zeit von 1945 bis 1961, in der sich zwischen Kriegsende und Mauerbau besonders

deutlich der Idealismus der Macher, das Kalkül der Machthaber und die Freude am Machbaren zeigen. Die Ausstellung ist eine Würdigung der Konstrukteure und Rennfahrer aus den beiden deutschen Staaten. Zu sehen sind Fahrzeuge wie etwa Formel-2-Eigenbauten, die noch auf Vorkriegs-Technologie basieren, schnittige Rennwagen wie ein Por-

sche Spyder sowie Formel Junior Monoposti.

Für Funktionäre und Politiker galten Autorennen damals als Propaganda-Instrument der Systeme. Die meisten der Rennfahrer sahen darin jedoch Kräfteressen unter konkurrierenden Kollegen oder sogar Freunden. Sie hatten ein gemeinsames Ziel und wollten es als erster erreichen. Naheliegender, dass Schwarzmarkt und DDR-Restriktionen bereits im Vorfeld der Rennen hohe Anforderungen an Improvisations- und Organisationstalent stellten. Überraschend jedoch ist, mit welchem Maß an Kreativität und Fairness an und auf der Rennstrecke gemeinsam gegeneinander gefahren wurde.

Unter dem Motto „Personen. Kraft. Wagen.“ widmet sich die Dauerausstellung im Museum in der HafenCity seit April 2008 den Automobilen und dem Motorsport. 50 Fahrzeuge werden ohne störende Barrieren und ohne Trennglas gezeigt. Grundstock war die private Sammlung der Gründer Thomas König und Oliver Schmidt. (fis)

Prototyp Hamburg, Lohseplatz 1, Telefon 39 99 69 67, Öffnungszeiten: Di bis So von 10 bis 18 Uhr, Eintritt 13,50 Euro Erwachsene, 8 Euro Kinder (4 bis 14 Jahre), www.prototyp-hamburg.de



Beide von 1949: Holbein BMW F2 (v.) und Krause/Reif-BMW Formel 2 (M.) Foto: PR